

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



Oktober 2024

Nr. 765



Bild von Peggysourcar auf Pixabay

„LASS JUBELN ALLE BÄUME DES WALDES!“

JAHRESTHEMA: GLAUBE NACHGEFRAGT- GROSSE WORTE KURZ ERKLÄRT S.8

MONATSSPRUCH OKTOBER

DIE GÜTE DES HERRN IST'S, DASS WIR NICHT GAR AUS SIND,
SEINE BARMHERZIGKEIT HAT NOCH KEIN ENDE, SONDERN
SIE IST ALLE MORGEN NEU, UND DEINE TREUE IST GROSS.

KLAGELIEDER 3, 22-23

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Dezember 2023 hat der S. Fischer Verlag das Buch „Worte in finsternen Zeiten“ herausgegeben. Ein Buch mit Texten, Sätzen und Gedichten von über 90 Autorinnen, Autoren und Personen des öffentlichen Lebens, die der Sprachlosigkeit und dem Schweigen angesichts des Krieges in der Ukraine und dem Überfall der Hamas auf Israel Ausdruck verleihen. Die Texte sind Kostbarkeiten: Sie geben Gefühlen eine Sprache, um Erlebtes irgendwie zu beschreiben, und sie sind kostbar, weil sie gerade jetzt sich suchend und tastend einer „Geborgenheit im Schlechten“ nähern. Diese Texte fassen Schweres in Worte und strecken sich zugleich nach Hoffnung aus.

Der Monatsspruch befindet sich im Buch der Klagelieder, sie gehen einen sehr ähnlichen Weg wie die Autorinnen und Autoren des Buches. Ergreifend und tiefgründig werden in diesem Buch der Bibel die Erfahrungen von Leid reflektiert. Es ist das dritte Klagelied, aus dem der Monatsspruch für Oktober entnommen wurde. Das Leben wird in Bedrängnis und Leid geschildert. Auch von Ängsten wird berichtet. Den Menschen stand die Stadt Jerusalem vor Augen. Diese wurde 587 vor Christus von Nebukadnezar II erobert. Überall breiteten sich Leid, Schmerz, Trauer und Aussichtslosigkeit aus. Auch der Tempel wurde zerstört und damit das Zentrum ihres Glaubens. Sicher war viel Ohnmacht und Hoffnungslosigkeit spürbar. Hat das Leid kein Ende? Wie wird es wohl weitergehen? Die Klagelieder der Bibel werden auch als das „ABC der Klage“ bezeichnet. Der Monatsspruch nimmt die Erfahrung von Leid auf und verdichtet diese Erfahrungen in Bildern: eingeschlossen, in der Dunkelheit, wie in Ketten gelegt oder von Tieren bedrängt zu sein, beschreibt sehr einfühlsam, wie leidvolle Erfahrungen und Situationen sich anfühlen können. Das Klagelied lädt dazu ein, es zu einem eigenen Klagelied werden zu lassen. Ich finde das ein tröstliches Angebot: Wenn die eigenen Worte fehlen, können die Klagelieder Worte leihen. Sie können Hilfe sein, um Gefühle von Traurigkeit, Wut und Ohnmacht zu äußern. Das ist eben ein anderer Weg, anstatt die Gefühle wegzuschieben oder kleinzureden. Es geht auch nicht darum, die belastenden Gefühle und Erfahrungen zu überspielen. Das eigene Leben mit seinem Schmerz und Leid anzuschauen und sagen zu können: Ja, so ist es derzeit, so geht es mir.

Neben der Erfahrung von Leid, die in den Klageliedern zum Ausdruck gebracht werden, zieht es die Leserin und den Leser auch in einen Hoffnungsvers: „Die Güte des HERRN



Pfarrer Günter Hänsel

ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.“ Das Leid wird nicht übersprungen, doch zugleich verweist dieser Hoffnungsvers auf das Licht in der Dunkelheit. Es ist ein Trotzdem-Vers! Ein Vers, der sich nach Hoffnung sehnt und sich nach ihr ausstreckt. Gottes Nähe und Treue, von dem der Vers spricht, ist jeden Morgen neu. Welch ein schönes Bild: Jeden Morgen mit diesem Vers den Tag zu beginnen, kann ein schönes Ritual sein. Vielleicht auch sich diesen Vers auszudrucken oder abzuschreiben und ihn sichtbar in der Wohnung aufzuhängen, kann ihn zum inneren Begleiter durch den Tag machen.

Dass wir in diesen aufgewühlten Zeiten Hoffnungsverse und Hoffnungslieder brauchen, davon bin ich zutiefst überzeugt. Der Monatsspruch richtet in schweren Zeiten der Verzweiflung und des Leidens den Blick auf Gottes Nähe: Gott hat sein Herz bei all denen, die elend und geplagt sind. Dies umschreibt gut, was mit dem Wort „Barmherzigkeit“ gemeint ist. Gott steht dem Leid nicht kalt und gleichgültig gegenüber, sondern ist angerührt.

Es braucht in Zeiten wie diesen eine „Ummantelung“, meint der Philosoph und Autor Jean-Pierre Wils in seinem neuesten Buch. Wils befasst sich angesichts von Trauer und Krisen mit dem Begriff des Trostes und geht seinen Bedeutungen nach. Trost grenzt er ganz klar von Vertröstungen ab und schreibt: „[...] Trost ist das merkwürdige Erlebnis, das zwar das Leiden bestehen lässt, aber sozusagen das Leiden am Leiden aufhebt, er betrifft nicht das Übel selbst, sondern dessen Reflex in der tiefsten Instanz der Seele.“ (In: Wils, Jean-Pierre: Warum wir Trost brauchen. Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses. In Kooperation mit dem Museum für Sepulkralkultur Kassel. Stuttgart: 2023. S. 71). Das Leiden wird nicht einfach aufgehoben, sondern, so Wils, ummantelt. Das macht das Leiden nicht geringer und leichter, aber es umhüllt es mit Beistand und einem Moment der Geborgenheit. Das finde ich einen schönen Gedanken: Ein Mantel wärmt und schenkt Geborgenheit. Ich denke, nicht nur als Kinder haben wir einen warmen Mantel gebraucht, der uns gewärmt hat. In jeder Lebensphase und jedem Lebensalter braucht es einen Mantel, der die Seele wärmt und ihr Geborgenheit gibt.

So wünsche ich Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, dass Sie Ihre Hoffnungsmelodie finden, die Sie ummantelt.

*Gottes Segen umhülle Sie!
Ihr Günter Hänsel*

AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Unsere Jugendmitarbeiterin Katja Miti hat sich am Sonntag, den 1. September, mit ihrem letzten Monatsausklang von der Jungen Gemeinde in den Mutterschutz verabschiedet. Am 15. September wurde das neue Zukunftsteam für die Jugendarbeit der Seenregion in der Stölpchenseekirche in Wannsee eingesegnet.

Ebenfalls am 15. September endete die Bundesfreiwilligenzeit von Joshua aus persönlichen Gründen vorzeitig. Er wurde auch beim Monatsausklang verabschiedet.

Wir wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen.

Erfreulich ist, dass Noemi Bader am 16. September als Bundesfreiwillige ihren Dienst in unserer Gemeinde begonnen hat. Wir freuen uns auf die Zeit mit ihr und wünschen ihr Gottes Segen.

Günter Hänsel

ERNTEDANK

SONNTAG, 6. OKTOBER, 10.30 UHR

Wir danken Gott für unser tägliches Brot und für reichen Segen. Bringen Sie Erntegaben mit: ob aus dem eigenen Garten oder vom Markt – während des Gottesdienstes schmücken sie unseren Altar und führen uns vor Augen, wie reich beschenkt wir sind. Nach dem Gottesdienst werden die Gaben in die Paulusgemeinde Zehlendorf gebracht und dort im Rahmen von „Aktion Warmes Essen“ verschenkt. Sowohl Essenspenden als auch Hygieneartikel sind hier willkommen. Sie können Ihre Spenden direkt zum Gottesdienst mitbringen oder vorher im Gemeindebüro abgeben. Vielen Dank!

Günter Hänsel



„SCHWESTER WASSER“ (FRANZ VON ASSISI)

SAMSTAG, 12. OKTOBER, 8.30 UHR

TREFFPUNKT VOR DER JOHANNESKIRCHE

Wir gehen schweigend um den Schlachtensee, halten inne und spüren die Kraft der Natur. Der Weg wird mit spirituellen Impulsen begleitet, um aufmerksam zu werden für das Göttliche in allem.

Günter Hänsel

GOTTESDIENST AUF DEM WEG

ABENDSPAZIERGANG UM DEN SCHLACHTENSEE

SONNTAG, 13. OKTOBER, 18.00 UHR

TREFFPUNKT VOR DER JOHANNESKIRCHE

Im Herbst wollen wir uns auf den Weg machen: Wir beginnen um 18.00 Uhr vor der Johanneskirche und gehen dann den Weg um den Schlachtensee. Unterwegs werden wir rasten und gemeinsam hören, beten, schweigen, singen und miteinander das Abendmahl feiern: Gottesdienst auf dem Weg. Bringen Sie gerne eine Taschenlampe mit.

Günter Hänsel

SEELSORGE

ES WIRD DUNKEL – UND EINSAM?

Wenn die Tage kürzer werden, beginnt für viele, nicht nur für ältere Menschen, eine schwierige Zeit. Soziale Kontakte werden weniger. Bei uns in der Gemeinde sind Sie herzlich willkommen: sei es beim Mittwochscafé, bei den Gottesdiensten oder in einer der zahlreichen Gruppen. Als Gemeinde freuen wir uns außerdem über Hinweise, wenn Sie von Menschen wissen, die ein offenes Ohr benötigen. Auch wenn Sie selbst sich über einen Anruf oder einen Besuch freuen würden, melden Sie sich gerne. Wir sind immer ansprechbar.

Sonja Albrecht und Günter Hänsel

DER ARBEITSKREIS PARTNERSCHAFT WOLGOGRAD STELLT SEINE ARBEIT EIN



Die Partnerschaft des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf mit dem Wolgograder Bezirk Zentrum begann Ende 1990. Seitdem hat auch unsere Gemeinde sie tatkräftig unterstützt. Sicher erinnern sich viele an die Besuche des Knabenchors, der zuletzt 2019 hier war.

Der Schwerpunkt der Partnerschaft lag bei gegenseitigen Begegnungen, die abwechselnd in Berlin und in Wolgograd stattfanden. Seit 1990 gab es 83 Begegnungen bei uns und in Wolgograd. Daran haben 852 Personen direkt - das heißt, durch Besuch in der anderen Stadt - teilgenommen. Daneben haben unzählige Menschen auf beiden Seiten bei der Durchführung der Begegnungen geholfen, und viele Menschen haben Konzerte der Chöre und unsere Veranstaltungen besucht, so dass Wolgograd im Kirchenkreis zu einem festen Begriff geworden ist.

Der gesellschaftliche Wandel in den 1990er Jahren bewirkte in Deutschland wie in Russland, dass in der Partnerschaftsarbeit neben dem Versöhnungsgedanken der Wunsch, ein gemeinsames Haus Europa zu bauen, zunehmend an Bedeutung gewann. Diese Entwicklung kehrte sich leider unter der Herrschaft Putins um. Mit Beginn des Krieges am 24. Februar 2022 endete die Möglichkeit vollends, wie bisher regelmäßige Begegnungen durchzuführen. Damit entfiel die Grundlage für unsere Betätigung. Daraus zog der Arbeitskreis schließlich im Frühjahr 2024 die Konsequenz und stellte seine Tätigkeit ein. Äußerer Anlass war, dass Irma

Petto, die berufliche Mitarbeiterin unseres Arbeitskreises, Ende Mai in den Ruhestand ging. Damit verlor unser Kreis seine wichtigste Akteurin. Wir anderen Mitglieder sind fast alle über 80 Jahre alt - wir können schon aus Altersgründen nicht mehr aktiv werden, wenn dies wieder möglich sein wird.

Also gab der Arbeitskreis den im November 1988 von der Kreissynode erhaltenen Auftrag, Beziehungen zu Wolgograd zu gestalten, an sie zurück. Die Kreissynode dankte den Mitgliedern des Arbeitskreises in ihrer Sitzung im Juni für ihr jahrzehntelanges Engagement und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die vom Arbeitskreis aufgebauten Beziehungen eines Tages wieder mit Leben erfüllt werden können.

Am 16. Juni kamen viele Unterstützerinnen und Unterstützer, die sich der Partnerschaft mit Wolgograd seit der Gründung des Arbeitskreises verbunden fühlten, nochmal zu einem Abschiedsfest zusammen. Wir bedachten gemeinsam die Zeit, die seit der ersten Reise nach Wolgograd im Jahr 1984 vergangen ist - was haben wir nicht alles erlebt! Neben der Trauer über die gegenwärtige Situation war eine große Verbundenheit zu spüren. Wir waren von Dankbarkeit für das gemeinsame Bemühen um Versöhnung und Freundschaft erfüllt. Und wir waren uns einig, dass durch die Partnerschaft etwas in Gang gekommen ist, das hoffentlich weiterwirkt. Gottfried Kraatz, Zehlendorfer Superintendent von 1986 - 1996, hat es in Worte gefasst:

„Wir halten fest an unserer Liebe für Land und Leute in Wolgograd und an der gemeinsamen Sehnsucht nach Verständigung und an der gemeinsamen Reflexion der Vergangenheit und der Gegenwart und unserer Träume für die Zukunft!“

Gisela Krehnke



Mitglieder des Knabenchors verabschieden 2014 eine Gruppe des Kirchenkreises auf dem Bahnhof in Wolgograd.

VERANSTALTUNGEN

BÜRGERGESPRÄCH ZU DEN BEGRÜNUNGSMASSNAHMEN AM SCHLACHTENSEE FREITAG, 11. OKTOBER, 16 UHR

Am 11. Oktober wird das Bezirksamt im Gemeindehaus in einem Bürgergespräch die geplanten und mit EU-Mittel geförderten Umbaumaßnahmen im Bereich des Schlachtensees und der Krumme Lanke vorstellen, mit denen die Anlagen auf die Klimaveränderungen besser vorbereitet werden sollen. So soll z.B. bei Starkregen die Erosion durch verbesserte Versickerungsmöglichkeiten vermieden werden.

*Sie sind alle herzlich eingeladen.
Dirk Jordan
für die Ortsteilinitiative Schlachtensee*

KUNST UND KAFFEE

FRANS HALS SONNABEND 19. OKTOBER UM 11.00 UHR ONLINE ZUHAUSE UND IM GEMEINDEHAUS

Wir melden uns aus der Sommerpause zurück und möchten mit Ihnen den bedeutenden Porträtmaler Frans Hals kennenlernen. Eine große Frans Hals Ausstellung ist zur Zeit in der Gemäldegalerie zu sehen. Lutz Stöppler, Ihnen als Referent schon bekannt, wird uns in einem Vortrag diesen wichtigen Maler näherbringen.

In der Ankündigung der Berliner Gemäldegalerie wird Frans Hals als „erfindungsreich, unkonventionell und lebendig“ beschrieben. „Wie kaum ein anderer Maler des 17. Jahrhunderts setzte sich Frans Hals in seinen Werken über gängige Konventionen hinweg. Sein spontaner, lockerer Malstil macht ihn zu einem Vorreiter der Moderne.“

Dieser Vortrag wird online gehalten. Zwei Tage vor der Führung bekommen Sie eine Mail mit einem Link. Auf den müssen Sie klicken und dann den Angaben auf Ihrem Monitor folgen und beitreten.

Wer den Vortrag in der Gemeinschaft erleben möchte, kommt gegen 10.45 Uhr ins Gemeindehaus und wir werden zusammen bei einer Tasse Kaffee der online Präsentation folgen.

Wir freuen uns auf Sie!

Ulrike Kilian, Till Hagen, Christine Jeep

KIRCHE FÜR EINSTEIGER PRIESTERTUM

Der Begriff Priestertum mag für die eine oder den anderen in einem evangelischem Gemeindeblatt gewöhnungsbedürftig klingen. Dabei kommt der Begriff Priester bereits im Neuen Testament vor. Paulus beschreibt im 1. Korintherbrief die Gemeinde als Organismus, in dem alle Körperteile einander dienen, ohne dass eine Über- oder Unterordnung erkennbar wäre (1. Kor.12-14). Und eine solche Gemeinde bezeichnet Petrus als „königliche Priesterschaft“ (1.Petr.2,9). Das klingt so, als ob Jesus keine Ämter und Hierarchien, wie wir sie heute kennen vorgesehen hätte. Diesen Gedanken griff Luther, zu dessen Zeit Gläubige gängiger Auffassung nach nur über die katholische Kirche mit Gott in Kontakt treten konnten, wieder auf.

Für ihn wurden alle durch die Taufe zum Priester geweiht. Keiner war heiliger, besser oder schlechter als der andere. Jeder Christ sollte die Bibel lesen und verstehen und war in seinem Glauben nur Gott gegenüber verpflichtet, aber keinem Menschen. Jeder konnte eine eigene direkte Beziehung zu Gott aufbauen und brauchte keine vermittelnden Amtspersonen. So prägte sich der Ausdruck „Priestertum aller Gläubigen“.

Für die Organisation der Kirche war es Luther jedoch wichtig, unterschiedliche Ämter in der Kirche klar zu definieren.

Heute sind Pfarrer und Pfarrerrinnen in der Evangelischen Kirche mit der Verkündigung des Evangeliums und der Verwaltung der Sakramente beauftragt. Dazu werden sie entsprechend ausgebildet und ordiniert. Damit entsprechen sie dem allgemeinen Verständnis von einem Priester als Mittler zwischen Gott und dem Menschen. Die lutherische Auffassung vom allgemeinen Priestertum würde wahrscheinlich in unserer vielfältigen Zeit im Chaos enden. Zumindest sind über die Jahrhunderte alle Ansätze, Kirche ohne Ämter und Hierarchie zu gestalten, gescheitert. Geblieben vom lutherischen Gedankengut ist aber die Presbyterial- und Synodalstruktur der Evangelischen Kirche. Das bedeutet, dass nicht die Pfarrer, sondern die Synoden und der GKR die Leitung der Gemeinden sowie der Gesamtkirche haben. Es gibt Synoden in den Landeskirchen und eine Synode der EKD. Diese Gremien setzten sich aus Ordinierten und Laien zusammen. Weiterhin steht es jedem Einzelnen ganz im Sinne Luthers frei, sich sein eigenes Urteil über Glaubenslehre und Kirche zu machen und für sich zu entscheiden, wie wichtig sie für sein Leben und seinen Glauben sind. So ist Kirche auch heute noch ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, miteinander Glauben erleben und ihre Erfahrungen austauschen. Also ein Ort, wo es um Gemeinschaft und eine lebendige Beziehung zu Gott geht.

Beatrix von Foerster

BAUMASSNAHMEN ABGESCHLOSSEN – ES GEHT LOS!

IM KOSTEN- UND ZEITPLAN

Es geht: eine Baumaßnahme in einem öffentlichen Gebäude, unter Beteiligung sämtlicher Aufsichten, mit den üblichen altbautypischen Überraschungen wird im Kosten- und Zeitplan fertiggestellt! Das gelang zum einen dank des engagierten Bauleitung-Teams des Architekten Jochen Bleuchamps mit großer Unterstützung durch Ehrenamtliche aus Gemeinde und Kita. Zum anderen verantworten die Handwerker mit Malermeister Guido, der die Bauleitung mit bewundernswertem Überblick wesentlich unterstützte, den Erfolg: Die Gewerke haben außergewöhnlich gut abgestimmt Hand in Hand und zügig gearbeitet sowie auf sämtliche Planänderungen flexibel reagiert. Die Kitaleitung und das Team haben ebenfalls großen Anteil daran, dass dieser Kraftakt so gut gelingen konnte. Das Ergebnis ist ein energetisch saniertes Gebäude mit hellen und schönen Räumen.

GEMEINDEFEST IN DER KITA

Dass die Gemeinde die Trägerschaft der Kita am Dubrowplatz wieder übernommen hat, war am 22. September zu erleben. Der bunte Gottesdienst mit Bläsermusik und singenden Kita-Kindern fand unter dem Symbol des Regenbogens statt. Auf bunte Stoffstreifen konnten Segenswünsche für die Kita geschrieben werden, die dann in einem langen Zug der Gemeinde von der Kirche zur Kita getragen und am Zaun der Kita befestigt wurden. Darauf folgte ein fröhliches Fest im Kita-Garten, mit dem das Team und die Familien von der Gemeinde willkommen geheißen wurden. Bei Bratwurst, Waffeln, Kaffee und Kuchen nutzten viele Gemeindemitglieder die Gelegenheit, sich über das pädagogische Konzept der Kita zu informieren und das Gelände und die Räumlichkeiten zu besichtigen.

Nach diesem in jeder Hinsicht gelungenen Auftakt freut sich die Gemeinde nun zusammen mit der Kita-Leitung und dem Team auf eine lebendige Zusammenarbeit.



ERZIEHERIN (m/w/d) GESUCHT

Wir suchen ab sofort eine/n Erzieher/in für unsere frisch sanierte Evangelische Kita, die seit hundert Jahren die gemeindeeigene Villa am Dubrowplatz mit ihrem großen Garten nutzt. Im Sommer 2024 wurde unsere Kita ökologisch bewusst und nachhaltig instandgesetzt und ein neuer Krippenbereich eingerichtet.

In idyllischer Lage und familiärer Atmosphäre betreuen wir in den hellen Altbau-Räumlichkeiten bis zu 55 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren. Für den Neustart unserer Kita freuen wir uns auf Unterstützung unseres motivierten Teams: Wir wollen unsere Kinder bestmöglich in ihrer individuellen Entwicklung begleiten und ihnen ein vertrauenswürdiges Umfeld zum Spielen und Lernen schaffen. Dafür arbeiten wir im Team sowie mit den engagierten Eltern eng zusammen und nutzen den konstruktiven Austausch mit unserem Träger, der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee. Sie können sich vorab über unsere Einrichtung und unser Gemeindeleben unter www.gemeinde-schlachtensee.de informieren.



DAS ZUKUNFTSTEAM DER JUGENDARBEIT FÜR DIE SEENREGION STELLT SICH VOR



LIEBE ALLE,

Wir (auf dem Foto v. links), Alex (20), Noemi (15), Fedi (19), Faith (17), Tabi (24), Jana (15) und Jannik (23) sind das neue Zukunftsteam der Jugendarbeit für die Seenregion.

Die Idee zur Gründung unseres Teams ist entstanden, um nach der Verabschiedung von Katja Miti, der hauptamtlichen Jugendarbeiterin der Seenregion, in den Mutterschutz, auch in Zukunft für eine lebendige Jugendarbeit zu sorgen.

Gemeinsam verbindet uns als Team der Herzenswunsch, eine aufgeschlossene Jugendarbeit in der Kirche aktiv mitzugestalten, die sich nach den Bedürfnissen der Jugendlichen unserer Region richtet. Wir möchten Orte schaffen, an denen sie sich sicher und zu Hause fühlen. Dafür möchten wir den Jugendlichen Zeit und Raum geben für persönliche Begegnungen mit Tiefgang, Freude am gemeinsamen Spielen und Chillen, das Entfalten persönlicher Gaben, das Nachdenken über Glaubensfragen und im besten Fall das Entstehen von neuen Freund*innenschaften.

Dabei ist die Vernetzung der Jugendarbeit in den Gemeinden Schlachtensee, Wannsee und Nikolassee ein wesentliches Ziel unseres Zukunftsteams. Diese wird uns auf lange Sicht nämlich tolle Ressourcen bieten, wie z.B. ein breiter gefä-

chertes Freizeitangebot für alle Jugendlichen in unserer Region. Hierfür haben wir uns im Einzelnen unterschiedliche Verantwortungsbereiche in der Jugendarbeit ausgesucht. Dabei übernimmt Tabi Petyo, Student*in der Evangelischen Theologie auf Pfarramt, offiziell ab November in Form einer Minijobanstellung die „Koordination des Zukunftsteams der Seenregion“.

Darüber hinaus sind wir im Genaueren für folgende Aufgabenbereiche zuständig:

Alex: Leitung der Junge Gemeinde (JG) in Nikolassee

Noemi & Federico: Leitung der JG in Schlachtensee

Faith: Essenkoordination der JG in Wannsee

Tabi: Leitung der JG in Wannsee (ab November)

Jana: Koordination von Sicherheit & Sauberkeit der JG in Wannsee

Jannik: Back-Up des Teams durch jahrelangen Erfahrungsschatz in der Jugendarbeit der Seenregion

Wir sind gespannt auf die gemeinsame Arbeit und senden ganz liebe Grüße, bis dann!

Euer Zukunftsteam

GLAUBE NACHGEFRAGT:

GROSSE WORTE KURZ ERKLÄRT

SCHÖPFUNG

„Lass jubeln alle Bäume des Waldes!“ (Ps 96,12) - so heißt das diesjährige Motto für die ökumenische Schöpfungszeit. Diese Psalmworte machen deutlich: In Gottes Schöpfung geht es nicht nur um das Wohlergehen von uns Menschen, sondern Menschen, Tiere, Pflanzen und auch die Erde selbst stehen in einem Gesamtzusammenhang. Keines lässt sich ohne das andere denken. Insbesondere für die Propheten in der Bibel ist dabei klar: am Zustand der Natur ist auch ablesbar, wie es um die Beziehung der Menschen zu Gott und allen seinen Geschöpfen bestellt ist. Das Jubeln der Bäume ist deshalb weitaus mehr als ein poetisches Bild!

Schöpfungsglaube wird hier ganz elementar gefasst. Denn Gottes Segen und Gottes Bund gelten nicht allein uns Menschen, sondern sie gelten auch uns als Mitgeschöpfen. Im 1. Artikel des Kleinen Katechismus Martin Luthers heißt es: „Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält“. Luthers Worte „Gott hat mich geschaffen“ verweisen auf unsere Abhängigkeit von Gott und Gebundenheit an ihn. Sie stehen im klaren Widerspruch zu allen Formen selbstherrlicher menschlicher Selbstermächtigung. „Samt allen Kreaturen“ - wir sind eingebunden in den Gesamtzusammenhang der Schöpfung, „...und noch erhält“ - Schöpfung und Erhaltung sind verbunden, Gott hat seine Schöpfung nicht verlassen. Im Gegenteil, seine lebenserhaltende Kraft wirkt ununterbrochen, schafft neues Leben, selbst über die uns erfahrbaren Grenzen des Lebens hinaus.

An dieser creatio continua, dem kontinuierlichen schöpferischen Handeln Gottes mitzuarbeiten, als cooperatores Gottes, als seine Mitarbeitenden, das ist nach Martin Luthers Beschreibung in seiner Vorlesung zum ersten Buch der Bibel die Aufgabe des Menschen. Auch deshalb gehören für Christenmenschen die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales untrennbar zusammen. Wichtige Stichwort dafür sind: Sparsamkeit, ökologische Nachhaltigkeit, achtsamer Umgang mit Gottes Schöpfung und soziale Verantwortung. Alle vier haben zum Ziel, die guten Gaben der Schöpfung nicht nur selbst zu genießen, sondern auch fair mit den gegenwärtig Lebenden und mit kommenden Generationen zu teilen.

Schöpfungsverantwortung bedeutet deshalb, immer wieder zu prüfen, wie wir sorgsam, sparsam, effizient und nachhaltig mit den begrenzten natürlichen Ressourcen umgehen und es auch einfach mal genug sein lassen können. Und sie bedeutet, immer wieder Wege zu suchen, um unseren Lebensstil zu ändern und somit dazu beizutragen,

Treibhausgase und andere Umweltverschmutzungen sowie die Ausbeutung natürlicher Ressourcen zu reduzieren. Denn Reduzierung ist entscheidend dafür, das weitere Voranschreiten der ökologischen Krise zu stoppen. Suffizienz - also ein sorgsamer, sparsamer und nachhaltiger Umgang mit den begrenzten natürlichen Ressourcen - ist dafür dringend erforderlich.

Technische Weiterentwicklungen schließt das nicht aus - im Gegenteil! Wir brauchen sie, um Energie klimafreundlich zu erzeugen. Wir brauchen sie, um in der Industrie, im Verkehr, in unseren Gebäuden und in unseren ganz alltäglichen Aktivitäten weniger Energie und natürliche Ressourcen zu verbrauchen. Und wir brauchen sie auch, um Umweltzerstörungen zu beheben sowie der Atmosphäre in gut überlegter Weise Treibhausgase zu entziehen.

Aber allein auf technischem Weg lässt sich Umweltschutz und lassen sich die Klimaschutzziele nicht erreichen. Deshalb ist es gut, sich auch ganz persönlich und gemeinsam der Frage zu stellen: Was brauchen wir wirklich? Wie können wir gut leben, und zugleich nicht mehr der natürlichen Ressourcen verbrauchen als dafür wirklich nötig ist? Und was verstehen wir unter einem guten Leben, was tut uns und anderen gut?

Weniger Energie verbrauchen, mehr Gemüse als Fleisch, ÖPNV, Bahn und Fahrrad nutzen - es gibt viele Möglichkeiten, eine solche Ethik des Genug zu leben. Nicht alles passt für jede und jeden, aber jede und jeder kann Schöpfungsverantwortung wahrnehmen und zum Klima- und Umweltschutz beitragen. Eine Ethik des Genug ist allerdings nicht nur persönlich und individuell umsetzbar. Wir brauchen dazu staatliche Rahmenbedingungen, die einen nachhaltigen und sorgsamen Umgang mit den begrenzten natürlichen Ressourcen erleichtern und fördern. Ein Beispiel: Damit mehr Menschen öfter zu Fuß gehen anstatt mit dem Auto zu fahren, brauchen wir gute und auch schöne Fußwege. Damit Menschen mit dem Fahrrad fahren, brauchen wir sichere Radwege. Und ein kleiner Fun-Fact nebenbei: öfter zu Fuß zu gehen oder Rad zu fahren, wird auch Gesundheit und Wohlbefinden vieler Menschen fördern. Damit sie dann auch noch öfter und gerne Bus und Bahn fahren, brauchen wir einen gut funktionierenden und an den Bedürfnissen der Menschen orientierten öffentlichen Nahverkehr - insbesondere in den ländlichen Regionen!

Schöpfungsverantwortung bedeutet Verantwortung in vierfacher Weise: in sozialer Hinsicht, insbesondere im Blick auf von Armut Betroffene, in intergenerationeller Hinsicht, insbesondere im Blick auf die Chancen künftiger Generationen,



**Kristina Kühnbaum-Schmidt,
Landesbischöfin
der Ev.-Luth. Kirche
in Norddeutschland
und Beauftragte für
Schöpfungsverantwortung
der EKD**

in globaler Hinsicht, insbesondere im Blick auf vom Klimawandel stark betroffene Regionen, und in spiritueller Hinsicht, weil alle menschlichen wie nicht-menschlichen Geschöpfe Gottes in seiner Schöpfung miteinander weltweit verbunden leben.

Die spirituelle Dimension der ökologischen Krise liegt mir dabei sehr am Herzen, denn oft wird gerade sie vergessen oder in den Hintergrund gedrängt. Aber es ist doch wichtig, dass wir Menschen vor Gott bringen, was uns angesichts der ökologischen Krise ängstigt und was uns Hoffnung schenkt! Dass die Bäume des Waldes jubeln, ist für mich ein Hoffnungsbild! Es inspiriert mich, gemeinsam auf dem Weg zu sein zu mehr Umweltschutz, Klimaschutz und Klimagerechtigkeit, zu einem guten Leben in Gottes wunderbarer Schöpfung, gemeinsam mit allen Geschöpfen!

Kristina Kühnbaum-Schmidt

MUSIK

Wir laden Sie herzlich zu unserem Konzert romantischer Kostbarkeiten mit Professor Tomasz Tomaszewski, Violine (Universität der Künste Berlin) und dem russischen Pianisten Igor Schestajew, Klavier ein.

Im ersten Teil des Konzertes erklingen Sonatinen für Violine und Klavier von Franz Schubert, Op. posth. 137 Nr. 2 und von Edvard Grieg (Sonate Nr. 3 c-moll Opus 45).

Die Violinsonate von Grieg nimmt seit mehr als einem Jahrhundert im Repertoire zahlreicher Geiger einen prominenten Platz ein und unterstreicht eindrucksvoll Edvard Griegs Fähigkeit, vielschichtige Kammermusik zu komponieren. Sie ist eine gelungene Synthese aus lyrischer Expressivität und dunkel-gefärbtem, dramatischem Pathos. Sie ist romantische Kammermusik auf höchstem Niveau.

Im zweiten Teil werden vier Stücke aus Op. 30 von Anton Arensky sowie die Romance und Danse Hongroise Op.6 von Sergei Rachmaninoff erklingen.

Der Geiger Nathan Milstein blickte hinter die Fassade dieses Melancholikers, von dem er in seinen Erinnerungen ein liebevolles Bild gezeichnet hat: „Rachmaninow wirkte furchtbar ernst, ja geradezu finster. Trotz seines finsternen

Aussehens aber war Rachmaninow ein heiterer Mensch. Das kann man auch aus seiner Musik heraushören. In ihr gibt es ungeheuer lyrische Momente, wenn, wie ich es ausdrücken würde, seine Seele singt. Und dann gibt es Stellen, die seinen Humor spüren lassen. Als Komponist lässt er seinen Gefühlen freien Lauf und gestaltet seine Werke beinahe instinktiv, ähnlich wie Schubert. Da seine Emotionen jedoch ernsthaft und tiefgehend sind, sehe ich ihm dies bereitwillig nach. Um die Schönheit dieses Überflusses an Melodien richtig würdigen zu können, muss man eine Affinität zu den russischen Volksliedern haben.“

Igor Schestajew

MUSIK IN DER JOHANNESKIRCHE

Sonntag, 6. Oktober, 17 Uhr

KAMMERMUSIKKONZERT

Werke von Schubert, Grieg, Arensky
und Rachmaninoff

Prof. Tomasz Tomaszewski, Violine
Igor Schestajew, Klavier

Eintritt 15 € erm. 10 €

* * *

Samstag, 12. Oktober, 18 Uhr

GEISTLICHE VOKALMUSIK

Johannes Brahms – Fest- und Gedenksprüche
Drei Motetten op. 110, Warum ist das Licht gegeben?
Max Reger – Acht geistliche Gesänge

Collegium Vocale, Concentus Neukölln
Leitung: Thomas Hennig

Karten an der Abendkasse 25 Euro, ermäßigt 18 Euro
Vorbestellung unter 0157-8246 1884
oder kartenverkauf@chor-berlin-schlachtensee.de

* * *

Sonntag, 20. Oktober, 17 Uhr

MUSIKALISCHER STREIFZUG DURCH VERSCHIEDENE MUSIKEPOCHEN

mit Werken von Frescobaldi, Dupré,
Gershwin, Bechet, Niehaus u.a.
Saxophon Quartett „Sax à la Carte“

Eintritt frei, Spenden erbeten

KINDER UND JUGEND

Kinderkirche
Donnerstag, 10. Oktober

Johanneskirche
10.15 Uhr

Kinderchor
6-8 Jahre: donnerstags
9-12 Jahre: donnerstags
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Johanneskirche
15.30 - 16.15 Uhr
16.30 - 17.15 Uhr

Junge Gemeinde
mittwochs

Gemeindezentrum
ab 18.00 Uhr

KIRCHENMUSIK

Konzertchor
donnerstags
nach vorheriger Absprache, Tel. 0178 421 12 16

Johanneskirche
19.30 - 22.00 Uhr

Frauenchor
montags, Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Johanneskirche
18.00 - 19.00 Uhr

Johanneskantorei
dienstags, Igor Schestajew

Johanneskirche
19.30 - 21.00 Uhr

Blechbläserensemble
freitags
Traugott Forschner, Tel. 0174 392 55 64
t.forschner@ekbo.de

Gemeindezentrum
18.30 Uhr

Posaunenchor
dienstags
Viola Meinecke, Violameinecke@web.de

Gemeindezentrum
19.15 Uhr

„Happy Oldies“
Singen für ältere Menschen mit Karin Gerlach
1. und 3. Dienstag

Gemeindezentrum
11.00 - 12.00 Uhr

KOSTENPFLICHTIGE FAMILIENBILDUNGSKURSE

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60 dienstags 14.00 - 15.30 Uhr

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Theologie und Glaubensfragen Gemeindezentrum
Mittwoch, 23. Oktober 19.00 Uhr

Gespräch über Gott und die Welt
Montag, 7. Oktober 15.00 - 16.00 Uhr
Ort: Pflege und Wohnen Hubertus, Betreutes Wohnen
Spanische Allee 10-12, 14129 Berlin
Erdgeschoss, Seminarraum (barrierefrei)

Frauengruppe Gemeindezentrum
Montag, 28. Oktober 19.00 Uhr

Frauengruppe Blickwechsel Gemeindezentrum
entfällt im Oktober 20.00 Uhr

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
auf Anfrage im Gemeindebüro

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
auf Anfrage im Gemeindebüro

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs, Spendenabgabe im Keller 10.00 - 12.00 Uhr
kein Basar-Café im Oktober

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
Mittwoch, 9. Oktober 15.00 Uhr

Volkstanzgruppe Gemeindezentrum
Donnerstag, 10. und 24. Oktober 19.00 - 21.00 Uhr

Erzählcafé Gemeindezentrum
Dienstag, 15. Oktober 15.30 - 17.00 Uhr

Gärtnertreffen Gemeindegarten
dienstags 17.00 Uhr

Anlaufstelle Depression Gemeindezentrum
jeden 2. Freitag: 18.00 - 20.00 Uhr
4. und 18. Oktober
Maria Collatz, Tel. 0178 358 51 94,
collatz-maria@t-online.de

Mittwochscafé Gemeindezentrum
mittwochs, alle sind willkommen 12.00 - 15.00 Uhr
Kuchenspenden auch



SUCHE WOHNUNG+DIENST
ab AUGUST / September 2024

IM RAUM SCHLACHTENSEE / NICOLASSEE /
UMGEBUNG

1-2 ZIMMER / BALKON WM CA 900

BIN ZUVERLÄSSIGE RUHIGE MIETERIN MIT GLAUBEN AN GOTT,

SEHR NATURVERBUNDEN, SPORTLICH & SINN FÜR

KULTUR / LITERATUR

ARBEIT / HELFEN
ANSTELLUNG

IM HAUSHALT / GARTEN / MAHLZEITEN ZUBEREITEN /

ALLTAGSBEGLEITUNG GESPRÄCHE BÜROMANAGEMENT

Ich freue mich sehr über jede freundliche Kontaktaufnahme

und den Dialog mit Ihnen.

TEL : 0176 / 67401274

WOHNUNGSTAUSCH

Wir bieten: EG-Maisonette m. Garten, 200m²,
5 Zimmer, Nähe Breisgauer, Parkett, Sauna, geh.
Ausstattung, 2000 k/2500 warm.

Wir suchen: Ab ca. 100 m²-ca. 140 m² in
Schlachtensee/Nikolassee, ruhig in kleiner
Einheit.

Freundliche Angebote an: 0175-88 37 603 SMS

BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf

Ilse Bley

Am Heidehof 42 Fon: 030 802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Ich suche mit meinem Hund Teo eine 1 Zimmer Wohnung

Hallo liebe Nachbarschaft, ich wohne mit meinem lieben, alten Hund Teo am Schlachtensee, muss aber leider bald raus. Ich würde sehr gerne in dieser Gegend bleiben und suche daher dringend eine kleine Wohnung für Teo und mich. Gerne ebenerdig, da mein Teo nicht mehr so gut Treppen laufen kann.

Teo ist ausgesprochen lieb, leise und natürlich auch stubenrein. Er wird keine Probleme bereiten :)

Über jegliche Rückmeldung
freue ich mich sehr.

Meine Telefonnummer:
0176 70649813

Liebe Grüße
Teo und Lili Seiberth



Wir sind eine junge, respektvolle und fröhliche Familie mit zwei Kindern (7 Monate und 11 Jahre) auf der Suche nach einer Bleibe zur Miete. Wir suchen ab 150qm, in Zehlendorf oder Dahlem – und am Liebsten mit etwas Garten und / oder in der Nähe des Schlachten- oder Nikolassees.

Wie wir alle wissen, ist die Situation auf dem Wohnungsmarkt zum Verzweifeln, aber vielleicht erreichen wir hierdurch den einen oder anderen, der seine Wohnung oder sein kleines Haus vermieten möchte.

Meldet Euch gerne bei **johanneseinem@gmail.com**.

Wir freuen uns über Eure Antworten.

Viele Grüße.

Alice und Johannes v. Einem



BAUHOF
FRANC NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau

Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

GREVE
Bestattungen



Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee

www.greve-bestattung.de



Karoline von Richthofen
Hundetrainerin (§ 11 TierSchG)

- Rasse- und Typberatung vor Anschaffung eines Hundes
- Begleitung bei der Erziehung in der Anfangsphase
- Einzeltraining bei Erziehungs- / Verhaltensproblemen
- Angenehme Beschäftigung und Auslastung

Tel. 0380 / 57030845 e-mail: karolinev@t-online.de

ENGEL&VÖLKERS

Veränderung beginnt hier und jetzt.

DIE ZEIT IST REIF FÜR UNSERE EXPERTISE.

ZEHLENDORF
+49(0)30 203 461 500 | berlin-brandenburg@engelvoelkers.com
engelvoelkers.com/berlin-brandenburg



Alebo
Inhaberin: Sabine Melzer

Physiotherapie Heilpraktik Osteopathie
für Babys, Kinder und Erwachsene

Gartenstraße 19 | 14169 Berlin
Tel. 81 86 28 95 | Mail: info@alebo-berlin.de

Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

Trauer braucht Raum.
Wir sprechen darüber.

BESTATTUNG IN & UM BERLIN
24 h | Tel. 030-390 399 88

MALERMEISTERBETRIEB
GEBRÜDER BERG

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

**ANGEBOTE
KOSTENLOS!**

Unterkunft für ihre Gäste
Ferienwohnung
in Schlachtensee
60 qm, bis 4 Personen
beste Ausstattung, ruhig, hell,
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)
Tel.: 801 76 73
oder 0172 - 381 76 72



HAHN
BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- ▶ Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- ▶ Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- ▶ Überführungen im In- und Ausland
- ▶ Hausbesuche

Den **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11



▲ Mehr auf [unserer Webseite](#).

Filiale Zehlendorf Potsdamer Straße 2

Spannungen im Erbfall?
mit Kindern? Nachbarn?
Partner?

Dr. Bruhn
RECHTSGEBER & MEDIATOR

Dr. Matthias Bruhn
Familien-/Wirtschaftsmediator
aus Schlachtensee, Elvirasteig 28, 14129 Berlin
☎ 53 79 00 35 bruhn-mediation.de
kontakt@bruhn-mediation.de

Wohnungsauflösung...Keller
Ankauf....Möbel..Bilder...Porzellan
Besteck und Bekleidung und Bücher und.v.m
sabineschmitz840@gmail.com
01602009028...0179212757

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

Erntedankfest 6. Oktober	10.30 Uhr Pfarrer Hänsel
Taizé-Andacht 11. Oktober	19.00 Uhr Team
20. Sonntag nach Trinitatis 13. Oktober mit Kindergottesdienst	10.30 Uhr Pfarrer Hänsel
Abendgottesdienst: Atempause 13. Oktober Spaziergang um den Schlachtensee	18.00 Uhr Pfarrer Hänsel
21. Sonntag nach Trinitatis 20. Oktober Familienkirche	10.30 Uhr Pfarrerinnen Albrecht
22. Sonntag nach Trinitatis 27. Oktober	10.30 Uhr Pfarrerinnen Albrecht
23. Sonntag nach Trinitatis 3. November	10.30 Uhr Pfarrer Hänsel

HUBERTUS-KRANKENHAUS Gottesdienste jeden Sonntag um 10 Uhr 6.10. Pfarrer Weiß • 13.10. Pfarrer Weiß 20.10. Pfarrerin Lünstroth • 27.10. Pfarrer Weiß

WIR DENKEN AN: TAUFEN: Alix von Gall TRAUUNGEN: Imke Hinrichsen und Daniel Krotov BESTATTUNGEN: Michael B. 86 Jahre Eva-Marie M. 91 Jahre Christa-Susanne H. 87 Jahre Sylvia W. 76 Jahre Doris M. 81 Jahre

IMPRESSUM Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Schlachtensee Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin Das Nachrichtenblatt der Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindegemeinderat herausgegeben. Die jeweiligen Autoren sind für ihre Artikel verantwortlich. Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Die nächste Ausgabe erscheint Ende des Monats, Redaktionsschluss: Mitte des Monats. Redaktion: Sonja Albrecht, Beatrix v. Foerster, Juliane v. Gordon, Günter Hänsel, Till Hagen, Friederike Wehnert, Sophie v. Wulffen – Design & Satz: Sophie v. Wulffen, Druck: Die Gemeindebriedruckerei Bildnachweise: Redaktion, Auflage: 5400 Exemplare

KONTAKTE

Gemeindebüro: MONTAG UND MITTWOCH 9-13 UHR DONNERSTAG 17-19 UHR, FREITAG 10-12 UHR Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin Silja Schwarz und Karin Putzke Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52 E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de www.gemeinde-schlachtensee.de
Pfarrerinnen Sonja Albrecht Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer montags) Tel. 78 89 04 01 oder über die Küsterei E-mail: s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de
Pfarrer Günter Hänsel Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer freitags) Tel. 0176 542 672 26 oder über die Küsterei E-mail: guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de
Gemeindegemeinderat Vorsitzende: Caroline Zeidler zu erreichen über das Gemeindebüro
Gemeindebeirat Vorsitzende: Heidi Graack zu erreichen über das Gemeindebüro
Jugend: Tabea Petyo tabea.petyo@teltow-zehlendorf.de
Kirchenmusiker Igor Schestajew Tel. 21 00 54 89, E-mail: igor.shestaev@web.de
Projektkoordinatorin GiG (Getragen in Gemeinschaft) Nicole Herlitz, Kirchstr. 4, 14163 Berlin, Tel.: 030-200 09 40 26, 0172 203 34 39, nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de, www.gig-jungundalt.de
Ansprechpartnerin für Prävention und Hilfe bei sexualisierter Gewalt und Grenzüberschreitung Prof. Dr. Sidonie Engels Mobil: 0160 952 374 52 E-mail: sidonie.engels@gemeinsam.ekbo.de
Hauswart: Mustafa Fidanboy, Tel. 0178 811 25 35
Kindertagesstätte Dubrowplatz 4 Leitung Heike Pellmann, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr Tel. 802 60 92, E-mail: kita@gemeinde-schlachtensee.de
Diakoniestation Zehlendorf-West Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33
Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V. Harald von Trotha, Vorsitzender, harald@trotha.de IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04 BIC: PBNKDEFF 100 100 10
Spenden an die Gemeinde Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd-West, IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99 BIC: GENODEF1EK1 Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“ Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.